

POSTULAT von Gerhard Fischer (EVP, Bäretswil), Laurenz Styger (SVP, Zürich) und Patrick Hächler (CVP, Gossau)

betreffend Verbot des Sterbetourismus aus dem Ausland

Der Regierungsrat wird ersucht, den Sterbetourismus aus dem Ausland im Kanton Zürich zu unterbinden.

Gerhard Fischer
Laurenz Styger
Patrick Hächler

Begründung:

In den letzten Monaten stieg die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die zur Beihilfe zum Suizid in den Kanton Zürich und speziell nach Zürich reisten, nochmals stark an. Dies ist auf die liberale Sterbehilferegelung unseres Landes zurückzuführen.

Die rechtliche Beurteilung, ob die Voraussetzungen für eine Beihilfe zum Suizid erfüllt sind, d.h. ob die Urteilsfähigkeit gegeben und der Sterbewunsch konstant ist, ist bei Personen aus dem Ausland in den meisten Fällen kaum möglich. Die Schnelligkeit, mit der an Sterbewilligen aus dem Ausland kurz nach Ihrer Ankunft in Zürich – meistens innerhalb von 24 Stunden – die Beihilfe zum Suizid vollzogen wird, lässt vermuten, dass die Prüfung sehr oberflächlich erfolgt und die genannten Voraussetzungen in keiner Weise erfüllt sind. Zudem kann aus ethischen und moralischen Gründen der Sterbetourismus aus dem Ausland ohnehin nicht gutgeheissen werden. Schliesslich leidet das Quartier an der Gertrudstrasse in Zürich, wo die Sterbetouristen aus dem Ausland bei Dignitas eingehen und kurz darauf tot hinausgetragen werden, zunehmend an den unhaltbaren Zuständen.

Immer häufiger wird in den Herkunftsländern die Haltung Zürichs mit Unverständnis und Ablehnung kritisiert. Unser Kanton erleidet, je länger dieser Misstand geduldet wird, einen erheblichen Imageschaden. Der Standortförderung ist dies äusserst abträglich.

Dass der Sterbetourismus unserem Staat auch immer höhere Kosten für die in vielen Fällen unumgänglichen Obduktionen verursacht, kann auch nicht länger als unwesentlich hingegenommen werden.